BEMERKUNGEN

ZU

ZWEI NASSAUISCHEN PTEROPHORINEN.

VON

AUGUST FUCHS,
Pfarrer zu Bornich bei St. Goarshausen am Rhein.

1. Platyptilia Bertrami Roessl.

[cf. Roessl. Verz. p. 271 (171). No. 856 u. 857. — Zeller, Stett. ent. Ztg. 1873. 135].

var. foculella: Die Färbung des ganzen Falters beraucht.

Seit Zeller die Artrechte dieser nächsten Verwandten von Ochrodactyla zwar nicht gerade angezweifelt hat, wiewohl seine Bemerkungen zu ihrer Naturgeschichte doch unsicher machen mussten, ob man nicht am Ende nur eine var. vor sich habe, hat sich Hofmann in seiner trefflichen Pterophorinen-Monographie der Sache angenommen und die Artrechte auf die Verschiedenheit der männlichen Genitalien gestellt. Die nochmalige Prüfung früher behaupteter Unterschiede ergab zwar, dass, was schon Zeller angedeutet hatte, die Färbung der Beine ausser Betracht bleiben müsse; aber Roessler's Angabe, dass die Färbung der Vorderflügel bei Bertrami immer rostroth getönt und der Flügel bei manchen Exemplaren ganz rostroth bedeckt sei, erwies sich als begründet, sodass für ein geübtes Auge Bertrami schon äusserlich leicht kenntlich ist.

Fünf schwedische Exemplare der Bertrami, bei Trondheim gefangen, die ich der Güte meines jungen Tauschfreundes, Herrn Strand in Kristiania, verdanke, haben zwar auch das Rostroth der Bertrami, sodass sie selbst ohne die stets mühsame Untersuchung der männlichen Genitalien als diese Art kenntlich sind, aber ihr Farbenton weicht doch von demjenigen deutscher Stücke merklich ab, sodass sie auf eine im europäischen Norden heimische varietas hinweisen: die Färbung des ganzen Falters, einschliesslich der Franzen, Palpen, Beine und des Hinterleibs, ist durch Berauchung getrübt, besonders deutlich am Vorderrande, um die Spitze und am Saume der Vorderflügel, sodass die Saumzeichnung, zumal die helle Linie, noch undeutlicher wird als bei deutschen Bertrami. Die Vorderrandfranzen sind bei var. foculella ganz braungrau, die Saumfranzen beider Zipfel der Vorderflügel bis zu $^2/_3$ braungrau, an der Wurzel und bei $^2/_3$ eine dunkle Theilungslinie, nur die Spitze der Franzen schwach gelblich.

Wir lernen also in Platypt. Bertrami eine weit verbreitete Art kennen; um so auffallender ist, dass ich sie, die doch um das nahe

gelegene Wiesbaden entdeckt wurde, in unseren Rheinbergen trotz aller Mühe bis jetzt nicht aufzufinden vermochte. Auch die nächstverwandte Ochrodactyla ist bei uns selten, fliegt aber hier, wie es scheint, ausschliesslich um Origanum in einer grösseren und bleicheren Form mit verwaschener Zeichnung, auf die ich vielleicht später noch einmal zu sprechen komme, wenn es gelungen sein wird, mehr Vergleichsmaterial herbeizuschaffen.

2. Aciptilia xanthodactyla Tr.

[cf. Hein. Tin. II, 2. p. 808].

var. sicula: Grösser, mit breiteren Federn und kurzen, breiteren Zipfeln der Vorderflügel, die letzteren mit lichtem Vorderrand bis zu $^2/_3$ und reichlicher brauner Beschuppung des Mittelraumes und der Wurzel.

Aus Sicilien. Die Form des Mittelmeergebietes.

In der Grösse merklich über hiesige Xanthodactyla hinausgehend, alle Federn breiter, auch die Zipfel der Vorderflügel breiter, die dadurch im Verhältniss zu ihrer Breite kurz erscheinen. Die Färbung ist dieselbe, aber der Vorderrand nicht braun angelaufen, um so mehr der Flügel über die Mitte und an der Wurzel; und da die Zeichnung bis auf den wenig hervortretenden Vorderrandstrich des Vorderzipfels kräftig ausgeprägt ist, so erhalten die Vorderflügel ein geschecktes, buntes Aussehen.

Wocke sagt l. c. von Xerodactyla Z., dass sie eine stark, d. i. wohl reich und kräftig gezeichnete Xanthodactyla sei. Da über die Grösse geschwiegen wird, so nehme ich an, dass in dieser Hinsicht kein Unterschied besteht, und gebe der grösseren sicilianischen var. einen Localnamen.

Xanthodactyla ist in unseren Rheinbergen bis jetzt nur an einer einzigen Stelle gefunden worden um Carlina vulgaris, an welcher die Raupe leben soll; hier aber ist sie nicht eben selten, doch nie so häufig wie die gleichzeitig und an derselben Stelle um Origanum reichlich fliegende nächstverwandte Baliodactyla. Flugzeit: Ende Juli, Anfangs August.